

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

194 (22.8.1930)

# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Belegpreis Die 10 geteilte Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Belegpreis für den Abnehmer 8 Pfennig. Die Zeitung-Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Bei Werbestellen nach Tarif, bei Nichtabnahme von Anzeigen, bei geschäftlicher Betreuung und bei Konturen außer Kraft tritt o. Erklärungs- und Geschäftsbedingungen L. 2. o. Inhalt der Anzeigen-Konturen 8 Uhr vorab.

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. über Bestellung 2.20 Mark o. Durch die Post 2.50 Mark o. Geschäftsstellen 15 Pfennig o. Geschäftsstellen 8 Mark wöchentlich vorab 11 Uhr o. Geschäftsstellen 250 Mark o. Geschäftsstellen und Abonnenten: Karlsruhe L. 2., Marktstraße 28 o. Jernstr. 7020 und 7021 o. Dörfelstraße 11/12a. Durlach, Hauptstraße 9; B. Baden, Jagdstraße 12; Rastatt, Rastattstraße 2; Offenburg, Republikstraße 4

Nummer 194 Karlsruhe, Freitag, den 22. August 1930 50. Jahrgang

## Krachende Sammlung

### Der Seekadett im bürgerlichen Porzellanladen

Am Donnerstag ist der Öffentlichkeit ein Aufruf übergeben worden, der von Vertretern der konservativen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei unterzeichnet ist. In diesem Aufruf wird die Bitte geäußert, die am Freitag vorab erscheinende Mittagsausgabe der Zeitung zu lesen, in der die Sachlage im Zusammenhang mit dem Aufruf angedeutet ist. Der Aufruf ist in dem Aufruf angedeutet, dass die Sachlage im Zusammenhang mit dem Aufruf angedeutet ist. Der Aufruf ist in dem Aufruf angedeutet, dass die Sachlage im Zusammenhang mit dem Aufruf angedeutet ist.

der Reichsliste beraten und zu dem angedachten gemeinsamen Vorhaben Stellung genommen werden sollte. Was Herr Treutmann auch ankündet, überfallt wird er vom Reich verfolgt. Da wollte er dem Volke eine „Hindenburgfront“ der „Rechten“ vorkaufeln, aber noch ehe sie überhaupt öffentlich proklamiert werden konnte, lief einer der Hauptbeteiligten davon, als hätte er schon lange auf die passende Gelegenheit dazu gewartet und wochenlang nur zum Schein mit seinen Partnern verhandelt. Die Staatspartei braucht nicht erst davonzulassen, weil man sie in die „Hindenburgfront“ nicht einschließen konnte. Die Deutsche Volkspartei hat das nachträglich nachgeholt und versucht, die Staatspartei eine entsprechende schriftliche Einladung zugehen lassen. Auch das war kaum heraus, als die konservative Volkspartei hoch und heilig versichert, daß sie mit dieser Einladung nichts zu tun habe. So organisiert der geschäftige Herr Treutmann die „Interessentenbesuche“ hat zusammen, immer weiter auseinander. Ans soll diese „bürgerliche Sammlung“ nur recht sein.

## Nationalsozialistische Reichswehroffiziere

Das Reichsgericht wird sich im nächsten Monat mit einem außerordentlich interessanten Straffall beschäftigen. Der Prozeß dürfte wertvolle Aufklärungen über die nationalsozialistischen Zellenbildungsvorläufe in der Reichswehr bringen. Wie erinnert, wurden im Frühjahr ds. Js. in Ulm drei junge Reichswehroffiziere verhaftet: Oberleutnant Hans Wendt, Leutnant Richard Scherlinger und Leutnant Hans Ludin, alle drei von dem in Ulm in Garnison liegenden Feldartillerieregiment 5. Oberleutnant Wendt hat inzwischen seinen Abschied genommen und ist Beamter bei der Nationalsozialistischen Partei in Kassel geworden. Den Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie erstens es versucht haben, im Dezember 1929 in Ulm, Hannover, Berlin und Eisenach die Verfassung des Deutschen Reiches gewaltsam zu ändern, zweitens den Versuch gemacht zu haben, Militärpersonen aufzufordern und anzureizen, ihren Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern, drittens durch mündliche Äußerungen Mißvergnügen in Beziehung auf den Dienst unter ihren Kameraden erregt zu haben, viertens vorzüglich einen dienstlichen Befehl nicht befolgt und eine Gefahr für die Schlagfertigkeit der Truppe herbeigeführt haben.

Die Ermittlungen der Anklagebehörde haben ergeben, daß die drei Offiziere im Kreise ihrer Kameraden und anderer Bekannter oder Freunde vielfach politische Fragen besprochen haben, obwohl „Politik in der Reichswehr verboten“ ist. Als besonders verhängnisvoll wurde von ihnen und ihren Freunden der Rücktritt des Generals von Seeckt und des Reichswehrministers Gehler empfunden.

Am Tage Allerheiligen 1929 fuhren die Offiziere gemeinsam nach München und suchten dort den Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“ auf, dem sie ihre Wünsche vortrugen. Bei einer mehrere Stunden währenden Unterhaltung kam man überein, daß die jungen Offiziere zunächst innerhalb ihres Truppentells für den von ihnen ausgesprochenen Gedanken wirken, dann aber auch bei befreundeten Regimentern Anhänger werben sollten. Nach Ulm zurückgekehrt, begannen die Angeklagten im Sinne dieser Besprechung zu wirken und auch an anderen Orten für ihre Absichten sich zu betätigen. Durch die dienstliche Meldung eines ins Vertrauen gezogenen Offiziers erhielt die vorgeleitete Kommandostelle Kenntnis von den Plänen, worauf die Verhaftung der nunmehr Angeklagten angeordnet wurde.

Der Prozeß wird voraussichtlich öffentlich verhandelt werden und mehrere Tage in Anspruch nehmen, da zahlreiche Zeugen geladen sind.

## Skandalöser politischer Unfug

31 Parteien hatten sich 1928 um Reichstagsmandate beworben. 17 von ihnen sind leer ausgegangen, denn nur 14 haben Mandate erhalten. Das, was befürchtet wurde, und wovor hier eindringlich gewarnt wurde, ist eingetreten: eine sehr große Anzahl von Stimmberechtigten hat ins Nichts gewähnt, das heißt ihre Stimmen sind zugunsten von Splitterparteien abgegeben worden, die leer ausgingen.

Insgesamt haben sich so etwa 1,175 Millionen Wähler selbst angelassen.

Sie haben geglaubt, durch Abgabe ihrer Stimme für eine Sondergruppe ihren Sonderinteressen am besten zu dienen, und müssen nun sehen, daß nicht nur dieses Ziel nicht erreicht ist, sondern daß sie sich auch des Einflusses auf die politische Kursbestimmung im allgemeinen begeben haben. Die nachstehende Tabelle zeigt im einzelnen, welche Parteien und Gruppen die Wähler verlornt haben, ins Nichts zu wandern:

Rote Kommunisten	80 057
Völkische Nationale	264 565
Evangelische Volksgemeinschaft	51 465
Deutsche Sozialistische Partei (Richard Kunze)	45 709
Reichspartei für Handwerk	6 405
NSD.	20 725
Inflationsgeschädigte	30 658
Sons- und Grundbesitzer	35 550
Nationale Minderheiten	70 752
Alte SPD.	65 246
Unpolitische Liste der Kriegsveteranen	6 045
Deutscher Reichsbund der Geschädigten	7 330
Aufwertungs- und Aufbauarbeit	7 473
Christlich-Soziale	110 466
Recht- und Mieterpartei	2 164
Evangelischer Volksdienst	4 676

Zu diesen Ziffern kommen noch etwa 360 000 Stimmen, die nutzlos für die Reichspartei abgegeben wurden, sie vereinigte auf sich insgesamt 480 978 Stimmen, erhielt jedoch nur zwei Mandate, denn sie vermochte nur einen Kandidaten in einem Wahlkreis durchzubringen, so daß, nach den Bestimmungen des Reichswahlgesetzes auf die Reichsliste auch nur ein Mandat entfallen konnte. Außerordentlich zu bedauern ist, daß 6400 Handwerker und Gewerbetreibende der Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe auf den Leim gegangen sind, ohne daß es dieser Partei und damit ihnen selbst etwas genützt hätte, denn alle diese Stimmen sind unter den Tisch gefallen.

Werden die Wähler, die in so kurzfristiger Weise ihr Stimmrecht verlornt haben, am 14. September daraus eine Lehre ziehen?

## Bankrottwirtschaft in Bayern

### Ergebnis der Bürgerblockregierung

Am Rücktritt der bayerischen Regierung hat eine sechsjährige Periode des Bürgerblockregimes vorläufig ein jähes Ende genommen. Seit über sechs Jahren zeichnete der Ministerpräsident Dr. Winterhagen die Regierungsgeschäfte verantwortlich. Das Ergebnis seiner Politik läßt sich in einem einzigen Wort zusammenfassen: Bankrott. In Zahlen ausgedrückt, ein Defizit von 152 Millionen Mark! Nachdem die Regierung ein halbes Jahr im Sattel erschienen erstmalig ein ungedeckter Fehlbetrag von 37 Millionen Mark im bayerischen Etat, und seit dieser Zeit kennt man in Bayern keinen ausgeglichenen Etat mehr.

Koalitionsparteien wiederholt beschwor, sie möchten die Dinge nicht so toll treiben. Leider immer erfolglos.

Zwei Dinge sind es vor allem, die dem bayerischen Staat wie Bleiwichte anhaften und jede Gesundung seiner Finanzen ausschließen. Da sind zunächst 28 Millionen Mark, die Bayern alljährlich als freiwillige Leistungen der Kirche gewährt. Das zweite Bleiwicht ist ein unfinnig aufgeschüttelter Verwaltungsapparat, an dessen Abbau sich Herr Feld trotz ernsthafter Verwarnungen von Sozialdemokratischen und anderer Seite bis heute noch nicht herangetraut hat.

Nun ist das Kabinett Feld über die Schlachtfelder gestolpert. Der Wackel der Sozialdemokratie ist es zu verdanken, daß der Ordnungssatz der bayerischen Verfassung nicht gegen das Volk angewandt werden konnte, und es gebührt ein weiteres Geistes dazu, weshalb der Sozialdemokratie die Verantwortung für die zerrütteten Staatsfinanzen aufzubürden. Andererseits wäre es aber ebenso falsch, dem aus der Regierungskoalition ausgesprungenen Bauernbund anzuhängen, er habe plötzlich eingeschoben, daß es in Bayern so nicht mehr weiter gehen könne. Der Bauernbund hat sich sechs Jahre nichts dabei gedacht, daß das Defizit ins Gigantische wuchs. Seine Aktion gegen die Schlachtfelder war lediglich von egoistischen Interessen und der Angst vor den Wählern bedingt. Diese Angst hat den Bauernbündlern plötzlich mehr Mut eingebläht. Das gleiche trifft für die Gruppe der Deutschen Volkspartei zu. Das schließlich die Kommunisten oder Nationalisten sich bei ihrem Vorgehen von den Interessen des Volkes haben leiten lassen, wird wohl niemand im Ernst behaupten wollen. Die einzelnen Gruppen der Schlachtfeldergruppen ließen sich also bei der Ablehnung von verschiedenen Motiven leiten und daraus ergibt sich von vornherein die Möglichkeit einer Regierungsbildung mit Hilfe der Opposition.

## Das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung ist die Vergabung der Lieferungen durch die Deutsche Volkspartei zu einem gewissen Abschluß gelangt. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß für 200 Millionen Mark neue Aufträge an die deutsche Wirtschaft zur Befriedigung von rund 125 000 Arbeitslosen entspricht, daß ferner wiederum eine Preisentlastung von 10 Prozent, zum Teil durch den Aufträgen entfallen rund 132 Millionen Mark auf die Wirtschaft, 23 Millionen Mark auf die Maschinenbauindustrie, 20 Millionen Mark auf Bauten, der Rest auf übrige Beschaffungen für Betriebszwecke.

Die Verhandlungen über die weitere Senkung der Preise werden der Deutschen Volkspartei mit lärmlichen für ihre Lieferungen im Betracht kommenden Firmen weiter fortgesetzt.

## Echt Deuschnational

Die Deuschnationalen geben in Berlin ein Winkelzettel heraus, das parteiamtliche Charakter trägt. In der Nummer befindet sich neben vielem anderen Unkraut auf dem Aufruf: „An die Arbeitnehmer innerhalb der Deutschen Volkspartei!“ Auf der nächsten Seite ist ein Aufruf: „An die Herren Arbeitgeber“ wiedergegeben. Der Berliner Blatt bemerkt dazu: Der Herr fängt bei der Arbeiterpartei erst beim Arbeitgeber an.

## Ein Waffenlager beschlagnahmt

Kangen (bei Darmstadt), 20. Aug. Die hiesige Gendarmerie hat bei einem 60jährigen Manne in dessen Wohnung ein Waffenlager beschlagnahmt. Es bestand aus neun Infanteriegewehren, 300 Schuß Munition, einigen Seitengewehren und Revolvern. Wie die „Volksstimme“ berichtet, soll es sich um ein Waffenlager der Nationalsozialisten handeln.

## Geständnis der Kownoer Täter

Kowno, 21. Aug. Wie verlautet, haben die beiden Studenten, die den Anschlag auf Oberst Kuske ausgeführt haben, ein Geständnis abgelegt. Aus ihren Aussagen soll hervorgehen, daß Wolodarski nicht nur der geistige, sondern auch der tatsächliche Urheber einer Reihe geplanter Terrorakte ist. Nach den Aussagen der beiden Täter soll auch ein allgemeiner Umsturz geplant gewesen sein, bei dem zwölf namhafte Persönlichkeiten, darunter der Staatspräsident, mehrere Minister und einige Vorstandsmitglieder des Laubinsinai-Verbandes erschossen werden sollten. Gestern und heute wurden Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Wolodarski-Anhängern vorgenommen und mehrere Personen verhaftet, darunter drei Offiziere des in Kowno stationierten 5. Infanterieregiments. Die Voruntersuchung gegen die Täter ist beendet, und die Staatsanwaltschaft wird darüber entscheiden, ob die Schuldigen vor das Kriegsgericht oder vor das ordentliche Gericht gestellt werden. Jedenfalls wird die gerichtliche Verhandlung in aller Öffentlichkeit stattfinden. Der Zustand des Obersten Kuske hat sich seit gestern weiter verschlimmert.

### Sozialdemokratische Reichsliste

Die Reichsliste der Sozialdemokratischen Partei zu den bevorstehenden Reichstagswahlen hat folgende Zusammenfassung erfaßt:

1. Hermann Müller-Berlin, 2. Otto Wels-Berlin, 3. Arthur Crispien-Berlin, 4. Rudolf Dillinger-Berlin, 5. Marie Juchacz-Berlin, 6. Otto Landsberg-Berlin, 7. Wilhelm Dittmann-Berlin, 8. Johanna Reiche-Hamburg, 9. Friedrich Stampfer-Berlin, 10. Dr. Ludwig Marum-Karlsruhe, 11. Franz Schöffel-Berlin, 12. Fritz Lamm-Berlin, 13. Dr. Böcker-Berlin, 14. Max Seppel-Breslau, 15. Heinrich Schulz-Berlin, 16. Toni Hüfl-München, 17. Nikolaus Bernhardt-Berlin, 18. Rudolf Dengersdorf-Berlin, 19. Viktor Schiff-Berlin, 20. Dr. Hübler-Leipzig, 21. Bernhard Schwerdtfeger-Berlin, 22. Luise Schiffhaus-Naumburg, 23. Max Westphal-Berlin, 24. Pfänder-Berlin, 25. Leo Dorschner-München.

### England und Indien

Die Nationalisten in beiden Ländern wollen die Verständigung hintertreiben

London, 21. Aug. In einer Rede, deren Absichten unverkennbar sind, griff Winston Churchill am Mittwoch in einem konservativen Kongreß die Indienpolitik der Arbeiterregierung an. In provokatorischer Weise erklärte Churchill, den Unterstaatssekretär für Indien, Wedgwood Benn, als einen leinen Aufgabeln in keiner Weise gewachsenen Mann, Schwäche und Unzulänglichkeiten seien die Merkmale der gegenwärtigen Indienpolitik. Das habe sich jetzt wieder beim Atribus-Aufstand gezeigt, dem die Regierung nicht energisch genug entgegengetreten sei. Das zeige sich vor allem auch darin, daß man mit einem Ganbhi Verhandlungen führe, der wegen Staatsverbrechen im Gefängnis sitze. Die kommende englisch-indische Konferenz werde nichts sein als ein großer Zirkus, dem keinerlei Recht zustehe, die indische Verfassung zu ändern und im gegenwärtigen Unterhaus sei keine Mehrheit vorhanden, die einen Dominienstatus für Indien annehmen werde.

Die Rede kann im gegenwärtigen Stadium nur den einen Zweck haben, die zwischen dem indischen Bigalan und Ganbhi angebahnten Friedensverhandlungen zu zerstören. Die Rede des konservativen Führers beweist ferner, daß die Verständigungsversuche nicht aussichtslos sind. Gleich den englischen Konservativen bemühen sich aber auch die indischen Nationalisten, die Verständigung zu hintertreiben. So hat der allindische Nationalkongreß vor kurzem unannehmbare Forderungen gestellt, daß keine Aussicht besteht, die durch den Bankrott still liegenden und in englischen Besitz befindlichen Werksbetriebe wieder zu eröffnen und in englischen Hände übergeben zu lassen, daß zwei Drittel der Direktoren und Aneeshilten Indier sein müssen, die Rohstoffe allein aus Indien bezogen, alle Geldgeschäfte nur mit indischen Banken betrieben werden müssen und ähnliches mehr. Damit ist keinerlei Aussicht vorhanden, die immer weiter um sich greifende Arbeitslosigkeit und das immer mehr brachliegende Geschäftsleben der großen Städte wieder zu beleben.

### Achtung! Wählerlisten einsehen!!!

Die Wählerverzeichnisse (Stimmkarten oder Stimmlisten) für die Reichstagswahl werden vom 24. bis 31. August zur Einsicht ausliegen. Wo, wie lange und zu welchen Tagesstunden die Verzeichnisse ausliegen, gibt jede Gemeinde öffentlich bekannt. Da nur der Wähler seine Stimme abgeben darf, dessen Namen in dem Wählerverzeichnis steht, liegt es im Interesse eines jeden Wahlberechtigten, das Wählerverzeichnis einzusehen. Wer die Stimmkarte oder Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei der Gemeindebehörde schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben.

Gewählt wird Liste 1

### Daladier für eine deutsch-französische Verständigung

Paris, 21. August. Der Vorsitzende der Radikalen Partei, der Abgeordnete Daladier, äußert sich zum deutsch-französischen Problem in der Republik und erklärt u. a.: Ich bin entschlossener Anhänger der deutsch-französischen Verständigung, die nach meiner Ansicht das Schlüsselproblem des Friedens und der europäischen Ordnung ist. Entweder wird trotz aller Unaufrichtigkeit wiederholenden Konflikte, durch die sich die Nationalisten diesseits und jenseits des Rheines auszeichnen, eine Verständigung erfolgen, und denen, die davon träumen, Europa in neue Konflikte zu bringen, stillschweigend auferlegt, oder unsere Generation wird sich als ohnmächtig zur Erfüllung dieser großen Aufgabe erweisen. Dann wird nichts und niemand einen neuen Weltkrieg verhindern können. Deshalb bedauere ich, daß diese unerlässliche Verständigung verhindert oder verzögert. Die Bücher des Generals von Seeckt, die man heute zu diesem Zweck ausschlägt, sind ein militärwissenschaftliches Werk. Niemandem steht General v. Seeckt unser Land an oder bedroht es, wie man versucht sein könnte zu glauben, wenn man die Kommentare verschiedener französischer Zeitungen liest.

### Sprengstoffattentat auf das Gewerkschaftshaus

Hannover, 21. Aug. Heute in den frühesten Morgenstunden ist im hiesigen Gewerkschaftshaus ein Paket niedergelegt worden, das später aufgefunden und geöffnet wurde. In dem Paket befand sich eine Bombe mit einer Zündschnur, die sehr sorgsam konstruiert war und als Sprengkörper eine Granate mit einem hochbrisanten Sprengstoff enthielt. Durch einen glücklichen Umstand hat das automatische Werk der Söllnermaschine versagt und die Explosion ist unterblieben. Aus der Art der Anlage ist zu schließen, daß die Explosion eine schwere Verheerung angerichtet hätte. Der Täter ist unbekannt, die Ermittlungen sind in vollem Gange.

### Kommunisten

Paris, 21. Aug. (Eia. Drabl.) In Salzin (Kommunistenhochburg) ist ein großer Skandal ausgebrochen. Die dortige Streikleitung hat, wie sich nachträglich herausstellte, die bei ihr eingelaufenen Untersützungsgelder für die Familien der Streikenden zu Propagandaszwecken verwendet. Die Folge war, daß die Streikenden und ihre Familien bei einer täglichen Unterstützung von sage und schreibe 16 Pfennig dem Hunger preisgegeben waren, während die den sozialistischen Gewerkschaften angeschlossenen Arbeiter ihre tägliche Unterstützung von drei Mark regelmäßig erhielten. Das hat eine solche Erbitterung im kommunistischen Lager ausgelöst, daß an der letzten Demonstration anstatt 1500 Kommunisten nur noch 250 teilnahmen. Jetzt sind aus der kommunistischen Partei in Salzin 100 Personen ausgetreten. Die Partei befindet sich in völligem Zerfall. Die kommunistischen Führer müssen von der Gendarmerie vor der Brut ihrer Mitglieder geschützt werden.

## Raubüberfall in Wilmersdorf

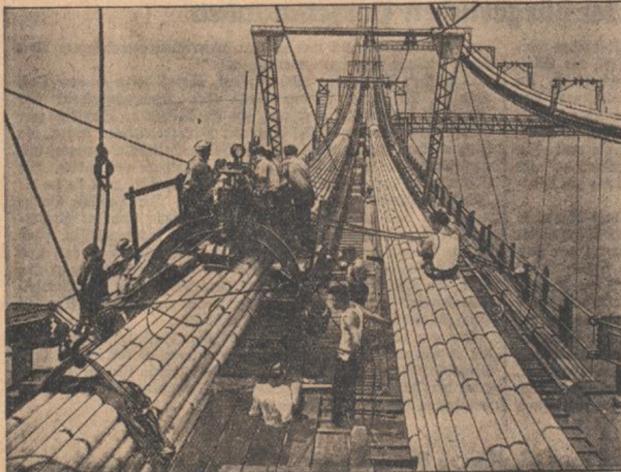
Berlin, 21. Aug. Auf die Bezirkskasse in der Meierottstraße in Wilmersdorf wurde heute mit unerhörter Dreistigkeit ein Raubüberfall ausgeführt. Der 25 Jahre alte stellungs- und wohnungslose Wilhelm Krüger hätte festgestellt, daß die Hauptkasse im ersten Stockwerk von dem Kassierer aufbewahrt werden, und daß dieser die Verlorenheit hatte, die Kasse dicht neben das Fenster zu stellen. Er besorgte sich also, um sein Vorhaben auszuführen, eine Leiter, die er schon nachts an die Mauer des Gebäudes lehnte. Dann mißte er sich, als der Betrieb in der Kasse begann, heute morgen unter die Leute, die die Kasse ausliefen, und schlang eine Kette um die Türgriffe des Kasserraumes, um ein rasches Öffnen derselben zu verhindern. Die Beamten waren gerade dabei, die von der Reichsbank abgeholt Gelder zurechtzuliegen, als Krüger, der rasch auf der Leiter hochklettern war, durch das Fenster einstiegen und blitzschnell alles Geld an sich raffte, dessen er habhaft werden konnte. Dann kückete er. Dem verübten Beamten gelang es schließlich, die Türe zu öffnen und die Verfolgung aufzunehmen, an der sich auch Zivilpersonen sofort beteiligten. Krüger, der auf der

Flucht die Geldscheine wieder weggeworfen hatte, wurde nach kurzer Jagd eingeholt und der Polizei übergeben. Da sich zur selben Zeit viele Arbeitslose in der Gegend befanden, die das herumliegende Geld einsteckten, ist die Höhe des fehlenden Betrages noch nicht festzustellen.

Die weiteren Ermittlungen über den bereits gemeldeten Überfall auf die Bezirksamtskasse haben ergeben, daß die Tat kaum von dem verhafteten Krüger allein begangen worden sein kann, sondern daß er noch andere Komplizen gehabt haben muß. Diese Vermutung wird durch die beiden Beamten, die dem Räuber durch das Fenster nachsprangen, bestätigt. Nach ihren Aussagen hat an der Straßenecke ein Auto gestanden, in dem sich drei Männer befanden. Dieser Wagen setzte sich sofort, als die Hilferufe ertönten, in Bewegung, und nach ihm fahndet vor allem noch die Polizei. Von dem geraubten Geld sind inzwischen von ehrlichen Findern auf dem Polizeirevier 2650 M abgeliefert worden. Wie hoch der fehlende Rest sich beläuft, müssen erst die Nachprüfungen ergeben.

### Der Bau der neuen Kiesenbrücke über den Hudson

Der Bau einer riesigen neuen Brücke über den oberen Hudson in New York nähert sich seiner Vollendung. Die Kosten der ungeheuren, 1300 Meter langen Hängebrücke werden auf 260 Millionen Mark veranschlagt.



Montage der gewaltigen Kabel, an denen die riesige Brücke hängen wird.



In mächtigen Bögen stützen sich die Raster von Ufer zu Ufer. Von der Raimauer (rechts) aus wird später dann die Fahrbahn ausgelegt.

## Das einsame Italien

Paris, 21. August. Es wird immer einsamer um Italien. Vor zwei Jahren noch hat man eine große Sensation daraus gemacht, daß sich italienische und französische Soldaten bei Menton an der Grenze eines Tages trafen und *l'armistice* auswechselten, aber Mussolini wandte sich leicht auch gegen derartige Manifestationen. Unter den kürzlich französischen Kriegsteilnehmern gibt es viele — und auch dem kürzlichigen Pariser Kriegsteilnehmerkongreß kam auch dies zum Ausdruck — die es für richtig erachteten, wenn die früheren französischen Soldaten nach Italien zu ihren italienischen Waffenbrüdern eine Reise unternähmen. Infolge der neuesten Vorkommnisse wird ihre Luft, nach Italien zu fahren, wohl bereits etwas gedämpft sein. Das „Komitee der Flamme“, jenes offizielle Soldatenkomitee, das über die Flamme beim Grab des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen wacht, geht nämlich jedes Jahr in eins der Länder, die während des Weltkrieges an Frankreichs Seite gekämpft haben, und so wollte es in diesem Jahr dem Lande Mussolinis einen Besuch abstatten. Es wollte gleichzeitig das Grab des Unbekannten Soldaten zu Rom unter dem *Altare de la patria* mit frischen Blumen schmücken. Zahlreiche frühere französische Kriegsteilnehmer hatten sich zur Witreise angemeldet. Aber Mussolini winkte ab. Er befürchtete, die Fahrt könne zu persönlichen Rächen mißbraucht werden, während er die Kriegshelme nicht hat. Das „Komitee der Flamme“ wird nun wahrscheinlich im September nach Belgien gehen.

Über je mehr Mussolini aus Italien einschließen will, um so stärker wird auch die Propaganda der Außenwelt zur Rettung der Eingeschlossenen. Kürzlich hat der Internationale Transportarbeiter-Verband von Amsterdam an viele italienische Transportarbeiter zahlreiche antiautoritäre Flugblätter geschickt. Die Polizei mußte sich sofort auf die Suche machen, doch fand sie nur sehr wenig. Auf Grund dieses Mißerfolges forderte der italienische Diktator den italienischen Gesandten im Haag auf, bei der holländischen Regierung und Polizei gegen die Tätigkeit des Internationalen Transportarbeiter-Verbandes zu protestieren. Die holländische Polizei leitete eine Untersuchung ein. Um aber diese überflüssig zu machen, schrieb der Internationale Transportarbeiter-

Verband dem italienischen Gesandten im Haag einen Brief, den die in Paris erscheinende antiautoritäre *Liberia* vom 16. August abdruckt. Darin heißt es:

„Sehr geehrter Herr Gesandter! Heute nachmittags haben wir den Besuch eines holländischen Polizeikommissars empfangen, der uns fragte, ob es zutrifft, daß der Internationale Transportarbeiter-Verband tausende von Flugblättern heimlich nach Italien einfließt und dort zur Verbreitung bringt. Wir haben dem Polizeikommissar die notwendigen Auskünfte gegeben. Es ist allerdings wenig wahrscheinlich, daß die Polizei aus eigenem Antrieb in Bewegung setze, um über italienische Dine informiert zu werden. Die Vermutung, daß daher laßlich, daß er auf Verlangen der italienischen Regierung handelte. Um die Arbeit der holländischen Polizei zu erleichtern, geben wir auch Ihnen die Informationen, die wir dem Polizeikommissar mitteilen konnten. Wir freuen uns besonders, ohne Vorbehalt auf die wichtigsten Fragen antworten zu können. Wir legen diesem Briefe ein Exemplar unseres in Italien verbreiteten Manifestes bei. Wir fügen hinzu, daß wir beachtlichen, auch weiterhin solche Flugblätter nach Italien einzuführen, und wir hoffen, so den Interessen unserer Propaganda noch beträchtlich zu vergrößern. Wir legen Ihnen zu Ihrer Erbauung auch eine Nummer unserer Zeitung bei, die auf französisch, englisch, deutsch, schwedisch und spanisch bestimmt in einiger Zeit auch auf italienisch erscheint. Aus demselben heraus, wie man in unserer Internationale über die Nachrichten der Herrschaft denkt, welche das italienische Proletariat unterwerfen soll. Sie hierüber in Zukunft weitere Informationen haben wollen, so können Sie sich am besten direkt an uns wenden. Wir werden Ihnen auch gern unsere antiautoritären Schriften schicken. Sie sie Ihren Freunden weitergeben können. Wir hoffen, daß gegen die autoritäre Herrschaft und die Verfechter, daß wir den Kampf des Proletariats für seine Befreiung stets mitbestimmen werden.“

Für den Internationalen Transportarbeiter-Verband: Edo Timmen. N. Nathans.

## Aus aller Welt

**Tödlicher Insektenstich**  
Heilbronn, 21. August. Vor einigen Tagen wurde in dem nahen Untergruppenbach ein sechsjähriges Mädchen von einer Fliege gestochen. Der sofort gerufene Arzt überwies das Kind ins hiesige Krankenhaus, wo es jetzt an den Folgen des Stiches gestorben ist.

**Schredlicher Selbstmord**  
Strohburg, 21. August. Der Straßenwahrer von Altmeyer war starker Alkoholiker und Rheumatiker und zeigte in letzter Zeit Spuren von Schwermut. Schon einmal wollte er sich durch Öffnen der Pulsobern das Leben nehmen, was ihm vorübergelang. Diesmal griff er aber zu einem Kalkalmittel, setzte eine Ladung Sprengstoff in den Mund und setzte die Zündschnur in Brand. Der Unglückliche wurde völlig in Stücke zerrissen.

**Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Autobus**  
Butareff, 21. August. Ein mit 24 Feuerwehrleuten besetzter Autobus stieß an einem Bahnübergang mit einer Lokomotive zu-

ammen. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, vier schwer und übrigen leicht verletzt.

**Todesfall infolge spinaler Kinderlähmung**  
Benzburg, 21. August. Wenige Tage nach Erkrankung an Kinderlähmung ist hier ein dreijähriges Mädchen gestorben. Seine weitere Kinder liegen krank darnieder.

**Unwetter über Großbritannien**  
London, 21. August. Dalls Telegramm zufolge wurde am Dienstag England, Schottland und Irland von heftigen Unwettern heimgesucht. Die Ernte wurde schwer beschädigt. Die schottische Küste wurde unter Wasser gesetzt. Das schottische Dörfchen wurde während sechs Stunden in Cumberland von der Brandeisel unter Wasser gesetzt. Auch aus Island sind beträchtliche Schäden gemeldet. In Dublin stoben mehrere Feuerwerke unter Wasser.

**Zehn Tote, fünf Vermißte bei einem Grubenunglück**  
Moskau, 22. August. Nach einer Meldung der Tel.-Agentur Sowjetunion fand in der Grube Konstantin im Bezirk St. Petersburg eine Explosion zehn Arbeiter umgekommen. Das Schicksal von weiteren fünf Arbeitern ist noch unbekannt.



# Aus dem Reich der Technik

## Grosse Berliner Funkausstellung 1930

Kampf gegen Rundfunkstörungen — Tonfilm durch Fernseher übertragen — Edisons erstes Grammophon — Neue Flachröhre — Schirmgitterröhrenempfänger — Reiseempfänger — Neue Anodenbatterien — Reisegrammophone — Unzerbrechliche Grammophonplatten

Rundfunk mit Grammophon kombiniert heißt die Devise der großen Deutschen Funkausstellung, die diesmal unter dem Namen Phonoschau stattfindet und die größte ist, die jemals in Berlin rund um den Berliner Funkturm stattgefunden hat. Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile, nämlich in eine Industrieausstellung und eine offizielle Schau. In beiden wird eine Fülle von interessanten Dingen gezeigt.

Am offiziellen Teil interessiert die Ausstellung der Reichspost, die besonders dem Problem der Störungen



Störfreigebietsschalter, beseitigt durch Vorschaltung vor den Empfänger Störungen

mit ihren Gefängen und Musikvorführungen das Ohr der Besucher. Die hier gespielten Platten entstammen der Lautbibliothek von Professor Dögen von der Preussischen Staatsbibliothek, die hier zum ersten Male der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Typen der fremden Völkerrassen werden beim Abspielen der Platten gleichzeitig im Bildbild gezeigt.

Die Industrie zeigt weiterhin die Ausstellung der Reichspost, die besonders dem Problem der Störungen gewidmet ist; denn gerade die Rundfunkstörungen sind es, die an einzelnen Stellen zu einer wahren Landplage für die armen Rundfunkhörer geworden sind und denen man ganz energisch zu Leibe rücken will. Zu diesem Zweck sind im vergangenen Jahr eine ganze Anzahl Störfreigebietsschalter, Kondensatoren und wie sonst noch all die Hilfs- und Hilfsmittel konstruiert und ausprobiert worden, die nun dem Publikum und der Fachwelt zur Begutachtung vorgelegt werden. Insbesondere ist es die Reichspost, die sich im Laufe der vergangenen Jahre mit diesem Problem sehr intensiv beschäftigt hat und in ihrer Sonderausstellung auf Grund ihrer Erfahrungen und Kenntnisse für das eine oder das andere Fabrikat zu machen, die im Laufe der Zeit als brauchbar erkannten Apparate zeigt und die besonders erfahrene Beamte der Reichspost erläutern.

Die Reichspost zeigt weiterhin in dieser Sonderchau all das, was im Laufe des letzten Jahres auf dem Gebiet des Fernsehens worden ist. Recht interessant ist z. B. der Versuch, vom Reichspostamt in Berlin-Tempelhof einen Film mit einem Fernseher auszuliefern, der dann auf der Ausstellung mit einer



Reiseempfänger, arbeitet ohne Antenne und Erde, mit eingebauter Rahmenantenne und eingebautem Lautsprecher und Batterien

großen Anzahl von Fernseherempfängern wieder in Bilder zurückverwandelt wird. Beachtung verdient, daß der vorgeführte Film Kontinuität hat. Weiter sind in dieser Sonderchau zwei Telephonapparate aufgestellt, in denen sich die Teilnehmer der Fernübertragung einer Fernsehapparatur sehen können.

Auch die Fernsehindustrie wird im Rahmen dieser Ausstellung ihre Reueiten zeigen. Unter diesen interessiert besonders die Baukasten, mit dem man sich selbst einen Fernseher zusammenbauen kann. Damit will man wohl dem technisch interessierten Teil des Publikums die Möglichkeit bieten, die jetzt noch ganz einwandfreien Fernübertragungen durch die verschiedensten Apparate mitanzusehen. Wie lange es noch dauern wird, bis jeder Radioapparat mit einer wirklich brauchbaren Fernübertragung versehen sein wird, ist noch nicht voraussagenbar.

Erwähnt sei noch das Tonfilmvorführgerät für den Hausgebrauch, das sicherlich viel Aufsehen erregen wird.

Ein Raum ist auch dem offiziellen Teil der Phonoschau eingeräumt worden, in dem alles, was den Laien über das Grammophon und über die Schallplattenherstellung interessiert, zu sehen ist. Insbesondere sei der Edison-Ehrenraum erwähnt, der in chronologischer Reihenfolge die verschiedensten, von Edison selbst konstruierten Grammophonmaschinenmodelle (Phonographen), darunter auch die sehr wertvollen ersten Typen, die

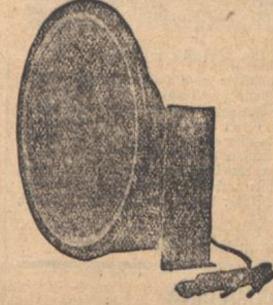


Apparat zur Wiedergabe von Grammophon- und Radiomusik und zur Selbstherstellung von Grammophonplatten

mit Sinnfolien an Stelle der jetzt gebräuchlichen Grammophonplatten bzw. Walzen arbeiteten, sind aufgestellt. Verschiedene Skulpturen des jungen Edison zeigen das Bild des jetzt 84-jährigen „Bauberes“ vom Schallplattenhersteller, der zwar nicht perfönlich, aber auf dem Umweg über die Schallplatte die Besucher begrüßt. Außer Edison sind bedeutende Namen wie Einlein, Bernard Shaw, Stresemann usw. an der Ausstellung die exotischen Völkerrassen erziehen

mit ihren Gefängen und Musikvorführungen das Ohr der Besucher. Die hier gespielten Platten entstammen der Lautbibliothek von Professor Dögen von der Preussischen Staatsbibliothek, die hier zum ersten Male der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Typen der fremden Völkerrassen werden beim Abspielen der Platten gleichzeitig im Bildbild gezeigt.

Die Industrie erscheint mit einer großen Anzahl von Uebertragungen nicht nur technischer Natur, sondern auch hinsichtlich der Breite scheint man gegenwärtig, um die Ware loszumachen, etwas vernünftiger zu denken als früher. Dabei spielt eine neue Röhre eine Rolle, die nur einen Bruchteil der bisher benutzten kostet und die infolge ihrer günstigen elektrischen Eigenschaften (sie ist gegen Netzbrummgeräusche völlig unempfindlich) die Herstellung eines sehr preiswerten Dreieinleiters ermöglicht, der mit dem Lautsprecher zusammen in ein einziges, sehr nett aussehendes Gehäuse eingebaut ist. Die oben erwähnte neue Röhre, die



Elektrodynamischer Lautsprecher zur Wiedergabe großer Lautstärken

übrigens in der Außenform völlig von dem bisher üblichen abweicht (sie besitzt ein ganz flaches, kurzes Glasgehäuse), ist, was hier besonders bemerkt sei, nur für Regempfang und nicht für Batterieempfänger verwendbar.

Vorwiegend werden Orts- und Fernempfänger ausgestellt, die außer mit dem vorhin schon erwähnten Lautsprecher mit einem zumeist elektrisch betriebenen Grammophonplattenspieler ausgestattet sind, mit denen man durch einen einfachen Hebeldruck von der Radioabgabe zur Grammophonmusikproduktion übergehen kann.

Dieser „Hebeldruck“, der heute von der Mehrzahl der Rundfunkhörer, die ja zumeist nur „Hörer“ sind, als einzig auszuführende Bedienungsbeziehung gefordert wird, hat zu einer weitgehenden Umgestaltung des Rundfunkempfängersapparates geführt. Die vor einem Jahr schon recht geringe Anzahl von Bedienungsstufen ist noch mehr vermindert worden. Hierdurch hat der Rundfunkempfänger das letzte Gepräge seines ursprünglich technischen Charakters verloren und stellt infolge seines „Allerweltstils“ nur noch einen Einrichtungsgegenstand dar, der sich jedem Wohnraum bestens anpaßt.

Ueber den weiteren Aufbau des modernen Empfängers Typ 1930 sei folgendes gesagt: Die bisher guten Erfahrungen



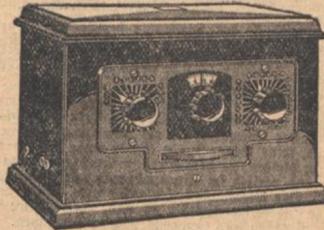
Störungsgerät mit eingebauten Kondensatoren und Drosseln

mit den Schirmgitterröhren haben den Anlaß gegeben, daß sehr viele Empfänger ausschließlich mit Schirmgitterröhren ausgerüstet wurden. So finden wir Dreiröhrenapparate, die in der Hochfrequenz, in der Audion- und in der Endstufe ein Schirmgitterröhren haben. Bei dem jetzt als Standardapparat anzusehenden Viereröhrenempfänger finden wir manchmal noch ein weiteres Schirmgitterröhren in der Hochfrequenzstufe oder ein normales Röhren in der Niederfrequenzstufe. Zur Erläuterung sei hier noch bemerkt, daß die Technik unter dem Namen Schirmgitterröhre eine Verstärkeröhre versteht, die an Stelle des sonst üblichen einen Gitters drei besitzt, wodurch ganz besonders günstige Eigenschaften der Röhre erzielt werden. Der Fernempfang und die Klangreinheit dieses Empfängers, die für Gleich- und Wechselstrombetrieb, zum Teil auch für Batteriebetrieb, geeignet werden, ist außerordentlich gut.

Weiter sei noch der tragbare Empfänger erwähnt (der sogenannte Reiseempfänger), der im Hinblick auf die sich immer mehr und mehr ausdehnende Weltbewegung eine große Zukunft besitzen dürfte und der diesmal in einer großen Zahl bedeutend verbesserter Konfigurationen auf den Markt kommt. Solche Gesamtgewichte und größere Reichweite sind die Kennzeichen dieser neuen tragbaren Empfänger, die ohne Antenne und Erde überall arbeiten, da eine im Innern des Empfängers eingebaute Rahmenantenne die Wellen auffängt. Die Neubauten der Akkumulatorenindustrie sind besonders auf die Bedürfnisse des tragbaren Empfängers zugeschnitten. So sieht man Akkumulatoren, bei denen die flüssige Säure von porösen oder gelatineartigen Stoffen aufgelagert wird, um ein Auslaufen des Empfängers zu verhindern. Da die Erfahrungen mit diesen Halbrodenastus nicht immer sehr günstig waren, zeigen diesmal einige Firmen Akkumulatoren mit flüssiger Säurefüllung, bei denen durch eine besonders durchgehende Vorflammenordnung ein Auslaufen der Säure vermieden wird. Um ein geringes Gewicht zu erzielen, bestehen die Akkumulatorengehäuse aus Hartgummi oder Celluloid.

Aus der Fülle der auf dem Markt befindlichen Anodenbatterien fällt die Rohbatterie auf, bei der durch eine besondere Anordnung der Zellen im Innern und durch eine sehr hochwertige, vierfache

wasserdichte Isolierhülle, mit der jede Zelle umgeben ist, die Innenisolation sehr gesteigert wird. Mit der Steigerung der Innenisolation wird ein bisher immer vorhandener Nachteil der Anodenbatterie beseitigt, der darin besteht, daß immer Nebenströme in der Batterie



Neuartiger Kurzwellenempfänger, bei dem durch Rasten die Einstellung vereinfacht wurde

herumfließen, die zu den bekannten unangenehmen Batterieeffektgeräuschen Veranlassung geben. Da bei dieser Batterie ein besonders intensiver Elektrolyt verwendet wird, beträgt die Ruhtkapazität dieser Batterie 400 Betriebsstunden (berechnet auf eine Stromentnahme von 5 Milliampere).

Auf den Ständen der Phonoindustrie bemerkt man eine sehr starke Verdrängung der mechanisch-aufsteigenden Sprechmaschine durch die elektroakustische Sprechmaschine. Aufsehen dürfte auch die Sprechmaschine erregen, die automatisch 25 Platten hintereinander wahlweise auflegt und automatisch abspielt. Weiter sieht man Koffergrammophone, die mit einem Federzugwerk und einem Elektromotor ausgerüstet wurden, so daß man zu Hause mit dem Schiffsstrom arbeitet und nur draußen im Freien das Aussehen notwendig hat. Ein anderes Koffergrammophon ist derart gebaut, daß es mit geschlossenem Deckel gespielt werden kann. Damit wird ein bisher als recht unangenehm empfundener Mifftand endlich behoben. Weiter interessiert die Beobachter noch ein Koffergrammophon, das man nicht mehr genau waagrecht aufzustellen braucht, das also in jeder Lage arbeitet.

Die jetzt sehr beliebten unzerbrechlichen farbigen Grammophonplatten aus unzerbrechlichem Cellon, oder



Moderner Viereröhrenempfänger mit von hinten erleuchteter Riesenskala

Mikrocellulosematerial werden von verschiedenen Firmen gezeigt. Da man für diese Grammophonplatten eine besondere Radel, nämlich eine sogenannte Wirtelradel benötigt, werden diese Spezialradeln, mit denen man natürlich auch jede andere Grammophonplatte spielen kann, in großer Zahl angeboten. Auch die neuen Grammophonradeln aus japanischem Bambusholz verdienen Beachtung, da man sie mehrmals benutzen kann, indem man einfach ein Stück von der Spitze, die abgenutzt ist, abschneidet. Diese Radeln sind mit einer besonderen Wasse getränkt, die als glänzendes Schmiermittel die Rillen ausfüllt und dadurch das Radelgeräusch vermindert.

Zum Schluß sei noch ein Apparat erwähnt, mit dem man Radioempfang durchführen, Grammophonplatten abspielen und auch selber Grammophonplatten herstellen kann. Dieser Apparat stellt also die Erfüllung eines schon längst gehegten Wunsches nach dem gesprochenen Brief dar.

### Ingenieurtagung in Wien

Der Verein Deutscher Ingenieure, der im Mai nächsten Jahres sein 75jähriges Bestehen feiern kann, wird seine diesjährige Hauptversammlung am 14. September in Wien abhalten, wo der Oesterreichische Verein Deutscher Ingenieure bereits eifrig Vorbereitungen zum Empfang der reichsdeutschen Fachgenossen trifft.

Wie stets bei dieser bedeutenden Jahrestagung des größten Ingenieurvereins werden auch diesmal wissenschaftliche Beratungen der Hauptversammlung vorangehen. Sie beginnen bereits am 12. September mit einer Fachsitzung „Verbrennungsmotoren“, der sich am gleichen und am folgenden Tage Sitzungen auf den Gebieten „Holztechnik“, „Schweißtechnik“ und „Betriebswesen“ anschließen. Den Gebieten „Ausbildungswesen“ und „Geschichte der Technik“ werden besondere Fachveranstaltungen gewidmet sein. In Verbindung mit der letzteren wird in der Albertina eine vom Oesterreichischen Verein Deutscher Ingenieure geschaffene Ausstellung „Oesterreichische Technik in Dokumenten der Zeit“ durch Herrn Hofrat Ing. R. Erhard eröffnet.

Die eigentliche Hauptversammlung wird am Sonntag um 10 Uhr im Musikvereinsgebäude durch die Eröffnungssprache des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Ingenieure, Generaldirektor Dr.-Ing. h. c. Kötzgen, Berlin, eingeleitet werden. Den Hauptvortrag hält der Staatssekretär a. D., Sektionschef Ing. Dr. Enderes Wien, über das Thema „Die Straße“.





# GEGEN DIKTATUR UND PUTSCHGEFAHR

## wählt LISTE SOZIAL-DEMOKRATEN

### Bekanntmachungen des Parteisekretariats

**Wählerveranstaltungen mit dem Thema: Geldsabbatdiktatur oder gerechte Lastenverteilung?** finden statt:

**Freitag, 22. August:**  
 Gillingen: Abends 8 Uhr in der „Sonne“. Referent: Gen. Dr. Remmele und Gen. Bürgermeister Wäger.  
 Kappelerode: Abends 8 Uhr in der Turnhalle. Referent: Reichstagsabg. Gen. Stefan Meier-Neuburg.

**Samstag, 23. August:**  
 Rehl: Abends 8 Uhr im „Schiffsaal“. Referent: Bürgermeister Gen. Albert Durlach.  
 Baden-Dos: Abends 8 Uhr in der „Traube“. Referent: Landtagsabg. Gen. Wilhelm Mann-Karlshöhe.  
 Baden-Oberstern: Abends 8 Uhr im „Waldhorn“. Referent: Stadtrat Gen. Schmetzenbecher-Baden-Baden.  
 Adern: Abends 8 Uhr in der „Sonne“. Referent: Stadtrat Genosse Jung-Karlshöhe.  
 Rarlör-Grimmthal: Abends 8 Uhr im „Stubhaus“. Referent: Stadtrat Gen. Zöpfer-Karlshöhe.  
 Emmendingen: Amt Forstheim: Abends 9 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Stenz-Karlshöhe.  
 Au I. Murgtal: Abends 8 Uhr in der „Arone“. Referent: Rothweil-Karlshöhe.  
 Gillingen: Abends 8 Uhr im „Waldhorn“. Referent: Gen. Farrer Rappes-Karlshöhe.  
 Weingarten: Abends 8 Uhr im „Lamm“. Referent: Staatsanwalt Gen. Weller-Karlshöhe.

**Sonntag, 24. August:**  
 Forst, Amt Bruchsal: Mittags 3 Uhr in der „Arone“. Referent: Gen. Smeder-Karlshöhe.  
 Waig: Mittags 3 Uhr im „Schiffsaal“. Referent: Stadts. Gen. Heller-Karlshöhe.  
 Achen, Amt Nollath: Mittags 4 Uhr im „Anker“. Referent: Landtagsabg. Rüdert.  
 Reutern: Mittags 3 Uhr in der „Waldhofstrasse“. Referent: Gen. Sigmund-Karlshöhe.  
 Rarbad, Amt Nollath: Mittags 3 Uhr im „Girch“. Referent: Gen. Farrer Rappes-Karlshöhe.  
 Alfenstal, Amt Bruchsal: Mittags 4 Uhr in der „Arone“. Referent: Gen. Heßler-Karlshöhe.  
 Wiberach, Amt Offenburg: Vorm. 11 Uhr in der Brauerei Rehle. Referent: Gen. Trinks.  
 Culsbad, Amt Offenburg: Mittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Kreuz“. Referent: Gen. Trinks.  
 Gumbach, Amt Bühl: Abends 8 Uhr in der „Schönen Aussicht“. Referent: Gen. Friedmann-Oberweiler.  
 Obermühlbach, Amt Forstheim: Mittags 3 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Gen. Wislar-Karlshöhe.  
 Langenfelden, Amt Gillingen: Mittags 3 Uhr in der Festhalle. Ref.: Gen. Philipp-Karlshöhe.  
 Guttenthal, Amt Bruchsal: Mittags 3 Uhr in der „Arone“. Referent: Gen. Wampe-Karlshöhe.  
 Roderweiler, Amt Rehl: Abends 8 Uhr im „Grünen Wald“. Ref.: Gen. Straß-Offenburg.  
 Schleichberg, Amt Gillingen: Mittags 3 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Danle-Oberstern.  
 Cienau, Amt Nollath: Abends 8 Uhr im „Strauch“. Referent: Landtagsabg. Gen. Hiderl.

**Montag, den 25. August:**  
 Forstheim: Abends 8 Uhr im „Bernhardshof“. Referent: Ministerialrat Gen. Dr. Thoma.

**Mittwoch, den 27. August:**  
 Achen: Mittags 12 Uhr im „Alten Bahnhof“ Erwerbstätigenversammlung. Referent: Gen. Sigmund-Karlshöhe.

**Donnerstag, den 28. August:**  
 Weilingen, Amt Forstheim: Abends 8 Uhr im Rathausaal. Ref.: Spil. Gen. Weyer-Karlshöhe.

**Freitag, den 29. August:**  
 A-Daxlanden: Abends 8 Uhr in der Festhalle öffentliche Frauenversammlung. Referent: Genossin Wedner-Mannheim.  
 Breiten: Abends 8 Uhr im „Waldhof“. Referent: Bürgermeister Gen. Dr. Kraus-Main.

**Samstag, den 30. August:**  
 Durlach: Abends 8 Uhr in der „Blume“. Referent: Gen. Bierhöfer-Berlin.  
 Müllersingen: Abends 8 Uhr im Rathaus. Referent: Farrer Gen. Rappes.  
 Bühl: Abends 8 Uhr in der „Arone“. Referent: Landtagsabg. Gen. Weilmann.  
 Berghausen: Abends 8 Uhr im Rathausaal. Referent: Gen. Kleiner-Karlshöhe.  
 Lengensbrunn, Amt Nollath: Abends 8 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Weller (Metallarbeiter-Vorb.)-Karlshöhe.  
 Waldprentschweiler, Amt Nollath: Abends 8 Uhr im Bierhäuschen. Ref.: Stadts. Gen. Heller-Karlshöhe.  
 Sönlingsbach, Amt Forstheim: Abends 8 Uhr im „Lamm“. Referent: Stadtrat Gen. Philipp-Karlshöhe.

**Sonntag, den 31. August 1930**  
 Turmerode, Amt Nollath: Mittags 3 Uhr im „Girch“. Referent: Landtagsabg. Gen. Rüdert.  
 Kürnbach, Amt Breiten: Mittags 3 Uhr im Rathausaal. Referent: Gen. Zommer-Forstheim.  
 Kanan, Amt Rehl: Mittags 3 Uhr in der „Arone“. Referent: Gen. Landtagsabg. Trinks.  
 Achen, Amt Bühl: Mittags 3 Uhr in der „Traube“. Referent: Stadts. Gen. Heller-Karlshöhe.  
 Hagshart, Amt Bühl: Mittags 3 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Wislar-Karlshöhe.  
 Kauf, Amt Bühl: Mittags 3 Uhr im „Girch“. Referent: Gemeinderat Gen. Friedmann-Oberweiler.  
 Odersweiler, Amt Bühl: Abends 8 Uhr im „Wald“. Referent: Gemeinderat Gen. Friedmann.  
 Hiersburg, Amt Offenburg: Vormittags 11 Uhr im „Waldhof“. Ref.: Gen. Straß-Offenburg.  
 Weller, Amt Forstheim: Mittags 3 Uhr im „Waldhof“. Referent: Gen. Stenz-Karlshöhe.  
 Stein, Amt Forstheim: Mittags 3 Uhr. Referent: Stadtrat Genosse Fischer-Karlshöhe.  
 Mosenfels, Amt Nollath: Abends 8 Uhr im „Girch“. Referent: Gen. Dörfer-Karlshöhe.  
 Sulzbach, Amt Nollath: Mittags 3 Uhr im „Girch“. Referent: Genosse Kleiner-Karlshöhe.  
 Hamberg, Amt Forstheim: Mittags 3 Uhr im „Lamm“. Referent: Gen. Zöpfer-Karlshöhe.  
 Ziening, Amt Forstheim: Mittags 3 Uhr im „Girch“. Referent: Gen. Weller-Forstheim.  
 Tiefenbrunn, Amt Forstheim: Mittags 3 Uhr in der „Rolle“. Ref.: Lehrer Gen. Ewig-Forstheim.  
 Wilt, Amt Forstheim: Abends 8 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Heller-Forstheim.  
 Eutenheim: Mittags 3 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Landtagsabg. Gen. Weilmann.  
 Gumbach, Amt Nollath: Mittags 3 Uhr in der „Schönen Aussicht“. Referent: Gen. Hiderl-Karlshöhe.

Waldmatt, Amt Bühl: Mittags 3 Uhr in der „Arone“. Referent: Gen. Rong-Karlshöhe.  
 Jöhlingen: Mittags 3 Uhr im „Waldhof“. Referent: Gen. Sigmund-Karlshöhe.  
 Seebach, Amt Bühl: Vorm. 11 Uhr im „Girch“. Referent: Gen. Smeder-Karlshöhe.  
 Grohweier, Amt Bühl: Mittags 3 Uhr in der „Eintracht“. Referent: Gen. D. Meller-Karlshöhe.  
 Zunsweier, Amt Offenburg: Mittags 3 Uhr in der „Linde“. Referent: Gen. Zul. Wüller-Offenburg.  
 Eutenheim, Amt Bühl: Vormittags 10 Uhr im „Wald“. Referent: Stadtrat Gen. Weyer-Karlshöhe.  
 Wobstum, Amt Bühl: Vormittags 10 Uhr in der „Brauerei Sobopp“. Referent: Gen. Matthias Schneider-Cos.  
 Gagsfeld: Mittags 3 Uhr in der „Arone“. Referent: Gen. Farrer Rappes.  
 Eistenal, Amt Bühl: Mittags 3 Uhr im „Sternen“. Referent: Stadtrat Gen. Schmetzenbecher, W. Baden.  
 Reichenbach, Amt Gillingen: Mittags 3 Uhr in der „Arone“. Referent: Gen. Zommer-Forstheim.  
 Oberharmersbach, Amt Offenburg: Vormittags 11 Uhr im „Friedhof“. Referent: Gen. Zeiler-Engenbach.

Unterharmersbach: Abends 6 Uhr im „Rebstock“. Referent: Gen. Zeiler.  
 Wölbach, Amt Karlshöhe: Mittags 3 Uhr. Referent: Stadts. Gen. Zöpfer-Forstheim.  
 Oberwölbach, Amt Bruchsal: Mittags 3 Uhr im „Lamm“. Referent: Landtagsabg. Gen. Ruz-Gröningen.  
 Sandweier, Amt Nollath: Abends 8 Uhr in der „Sonne“. Referent: Stadtrat Gen. Zöpfer-Karlshöhe.  
 Eutenheim, Amt Karlshöhe: Mittags 3 Uhr in der „Festhalle“. Referent: Gen. Heßler-Karlshöhe.  
 Rausstätt, Amt Forstheim: Mittags 2 Uhr im „Lamm“. Referent: Lehrer Gen. Zommer-Forstheim.  
 Genossen und Genossinnen! Treibt regste Werbung für guten Zweck dieser Veranlassungen! Bereitet sie allerorts gut vor. Dringende Aufforderung! Arbeitet die noch festliegenden Veranlassungen auch der Nachbargemeinden umgeben an.

Die in vorherigen Zusammenfassungen nicht genannten Referenten sind den gebeten, sich trotzdem für den 31. August noch frei zu halten. In diesen Termin noch eine Reihe Veranlassungen gemeldet werden. Das Parteisekretariat.

## Der eiserne Heerbann

### Klärung und Sammlung

Berlin, 20. Aug. (Eig. Draht). In der Generaldebatte auf dem Berliner Verbandstag der Metallarbeiter wurde am Mittwoch mit der niederträchtigen und feigen Haltung der Kommunisten im jüngsten Nordwest-Konflikt abgerechnet. Der Delegierte aus dem nordwestlichen Schwereisen-Gebiet schilderte, wie fest am 1. Juli sich die „revolutionären“ Maulhelden der KPD, förmlich darin überboten hätten, die Arbeiter der Nordwest-Gruppe zum Kampf aufzufächeln.

Als der 1. Juli da war, wurden gerade die größten kommunistischen Streikere zu Streikbrechern. Die kommunistischen Delegierte zwangen die örtliche Organisationsleitung in verschiedenen Betrieben zum vorzeitigen Abbruch des Kampfes, denn die Zeitung konnte unmöglich alle Funktionäre und Mitglieder der Organisationen zur Streife bringen lassen, was infolge des feigen Verhaltens der Kommunisten ohnehin in vielen Fällen nicht mehr zu verhindern war.

Das erbärmliche Verhalten der Kommunisten fand nur in dem Treiben der Christen ein würdiges Gegenstück. Diese haben ganz offen ihre Mitglieder zum Streikbruch aufgefordert. Dem Hauptvorstand wurde von den Rubredlegierten für seine eindeutige mutige Stellungnahme im westlichen Konflikt größte Anerkennung ausgesprochen.

Die Frage der Frauenarbeit kam in der Debatte gründlich zur Erörterung. Die Berliner Delegierte Frida Gladsch befämpfte einen Antrag, in dem ein generelles Verbot des Doppelverdienens von Mann und Frau gefordert wird. Der Antrag zeugte von einer völligen Verkennung der Gründe der Frauenerwerbsarbeit und stieß im Widerpruch mit einem Beschluß der Arbeiterinnenkonferenz vom Jahre 1927. Besser als die Befämpfung der Frauenerwerbsarbeit sei das Einleiten aller Kräfte zur Gewinnung der erwerbstätigen Frauen für ihre zukünftige Gewerkschaftsorganisation.

Der Sprecher der Jugend forderte in der Debatte eine bessere Ausgestaltung der „Metallarbeiter-Jugend“. Der Vorstand gab die Zustimmung, daß dieser Anregung nunmehr nach der Ueberlieferung nach Berlin entprochen werden könne, da jetzt die technischen Voraussetzungen für die geforderte Umgestaltung gegeben seien.

Die Haltung der Schriftleitung der Metallarbeiter-Zeitung wurde in der Debatte scharf aufs Korn genommen. Es wurde betont, daß das Verbandsorgan in wichtigen Fragen eine der Auffassung des Hauptvorstandes entgegengesetzte Haltung eingenommen habe. So z. B. nach der Beendigung des Ruhrkampfes Ende 1928. Damals hätten die Funktionäre dem Schiedspruch zugestimmt, und die unabhängige Bezirksleitung habe in der Metallarbeiter-Zeitung den Ausgang des Kampfes als Erfolg bezeichnet, während der verantwortliche Schriftleiter in der gleichen Nummer des Organs die Auffassung vertreten habe, daß bei dem Kampf für die Metallarbeiter nicht der geringste Erfolg herausgekommen sei. Eine so uneinheitliche Stellungnahme vertritt die Köpfe.

Der Schriftleiter der Metallarbeiter-Zeitung wies demgegenüber darauf hin, daß in der Bemerkung des Erfolges der Metallarbeiter im Ruhrkampf die Meinungen sehr geteilt gewesen seien. Im übrigen müsse die Schriftleitung für sich das Recht in Anspruch nehmen, auch ihre Meinung frei äußern zu dürfen, selbst wenn sie im Gegensatz zu der der Verbandsleitung stünde. Die Schriftleitung habe auch die Pflicht, die Meinung der Verbandsmitglieder unerschrocken zum Ausdruck zu bringen. Ihr Ziel sei, ein lebendiges Blatt zu schaffen, und die Metallarbeiter-Zeitung nicht zu einem bloßen Amts- oder Mitteilungsblatt des Vorstandes herabzusenken zu lassen.

Der Berichterstatter des Verbandsauschusses, Weidh-Stranfurt a. M., hielt trotz der gegenständlichen Auffassung des Vorstandes und der meisten Delegierten an seiner Meinung fest, daß der Vorstand in den beiden vom Verbandsauschuss nicht zugegebenen Ausschüssen von Verbandsmitgliedern zu weit gegangen sei. Die Beschwerdekommision und der Verbandsstag werden sich mit dieser Angelegenheit noch beschäftigen.

Der Verbandsvorsitzende Brandes ging in seinem Schlußwort auf Generaldebatte auf die von Aiche, dem Verbandsvorsitzenden der Maschinenisten und Feiler abgegebene Erklärung ein, wonach der Verbandsentscheidungsorgan der DMB, vom Vorstand des Maschinenisten- und Feilerverbandes noch nicht endgültig abgelehnt worden sei. Brandes betonte, das sei zwar richtig, aber nach der ganzen bisherigen

Haltung des Vorstandes des Verbandes der Maschinenisten und Feiler habe er nicht die Ueberzeugung, daß der sehr entgegenkommende Entwurf des Metallarbeiterverbandes auf der anderen Seite angenommen werde.

Die Generalausprache, so sah Brandes sein Urteil über außerordentlich interessante, lebendige und hochstehende Arbeit über den Geschäftsbericht zusammen, war teilweise sehr scharf, der Form jedoch leicht. So kann und soll auf den Verbandsbericht kritisiert werden. Solche Kritik kann der Entwicklung eines Verbandes nur zum Vorteil gereichen. Von der inneren Gesundheit des Verbandes legt vor allem die Tatsache Zeugnis ab, daß man demmal ohne Fraktionsbildung und Fraktionsbefreiungen ausgemacht ist. An der Hauptverwaltung ist manches kritisiert und mit Recht kritisiert worden. Mit der Ueberlieferung nach soll ja auch eine Reform der Hauptverwaltung verbunden sein, durch welche der bisherigen Mängel beseitigt werden. Neue Kräfte sind bereits angestellt worden, die lebhaftig Konzern-Konjunktur und Tariffragen bearbeiten sollen.

Für die Bibliothek des Verbandes, die schon oft die Bewunderung geistlich hochgebildeter Persönlichkeiten hervorgerufen hat, wird akademisch gebildete Kraft engagiert, damit das Material ausgearbeitet werden kann.

Ferner wird ein besonderes Pressereferat zur Informations-Tagestreffen eingerichtet. Diese Information ist dringend notwendig. Bisher konnte sie infolge der weiten Entfernung der Verbandsverwaltung von der Reichshauptstadt noch nicht durchgeführt werden. Die Sicherung wird auch eine aktuelle Gestaltung der Verbandszeitung ermöglichen. Die Betriebsratszeitung wird ebenfalls umgestellt werden.

Zur Kritik an der Schriftleitung der Metallarbeiter-Zeitung merkte Brandes, in arbeitsfähiger Frage müsse das Verbandsorgan die Auffassung des Vorstandes unterstützen, in nicht arbeitsfähigen Fragen sei es ihm freigestellt, die Meinung der Mitglieder des Vorstandes zum Ausdruck zu bringen. Zur Frauenarbeit merkte Brandes, die Frage der Frauenarbeit sei ein sehr wichtiges Problem. Die Auffassung der Vorstandes nicht ganz teilen. Gewiss denke kein Arbeiter Mensch daran, die Frauenerwerbsarbeit zu verbieten; in einer jedoch, wo Millionen von Männern arbeitslos sind, müsse man die Frage prüfen, ob es noch angängig sei, Frauen in den Betrieben zu beschäftigen, deren Männer ein gutes Einkommen haben und die ihre nicht unbedingt notwendige Mitarbeit Männern und vor allem Familienmitgliedern der Arbeiterklasse freistellen möchten. Von der Auffassung eines weiblichen Betriebsratenganges, wie sie in der Debatte angeregt worden sei, müsse der Vorstand so lange Abstand nehmen, bis die Gewähr feststehe, daß eine solche Veranstaltung ein Kongreß des Bruderreiches werde. Ganz entschieden müsse man von einigen kommunistischen Delegierten erhobene Behauptungen zurückweisen, daß der Verbandsstag sich nicht aus den politischen Elementen zusammensetze. Zwei Drittel der Delegierten Betriebsarbeiter und dem anderen Drittel, das aus Verbandsmitgliedern bestehe, werde kein christlicher Arbeiter proletarisches Verhalten abspredigen wollen. Wenn in der Debatte davon gesprochen worden sei, daß nach dem Uebertritt von Erlebens zur Freien Gewerkschaft die DMB-Mitglieder sich den Freien Gewerkschaften anschließen würden, so sei dem Vorstand des DMB das nicht bekannt. Tatsache sei aber, daß schon bei der vorigen Reichshauptstadt viele Mitglieder der DMB-Duisburger Gewerkschaften in die DMB fraktisch gewechselt haben, und das am 14. September wahrhaftig in noch stärkerer Maße tun werden. So viel sei jedenfalls zu sagen, daß jeder freie Gewerkschaftler den Zeitpunkt erziehe, wo er in einer einheitlichen gewerkschaftlichen Front stehen

Der Verbandsstag nahm nach dem beifällig aufgenommenen Bericht vom Vorstandes zum Geschäftsbericht gegen 8 Kommunisten Stimmen eine Entschließung an, in der zur Eindämmung der Arbeiter auf dem Arbeitsmarkt vor allem Herabsetzung der Arbeitslohnsteigerung der Kaufkraft der Massen gefordert werden. Die Sicherung der Kaufkraft der Massen gefordert werden. Die Sicherung der Kaufkraft der Massen gefordert werden.

Sicherermeie hätten die Schlichtungsinstanzen die Aktion der Arbeiter gegen Verkürzung der Arbeitszeit und für Lohnabnahme unterstützt. Der Verbandsstag stellte sich einmütig hinter die Forderungen des DMB, und des Internationalen Gewerkschaftenbundes, zu deren Verwirklichung höchste Disziplin und Solidarität der Metallarbeiter notwendig seien.

# Partei-Nachrichten

Sonnabend Samstag, 23. August, abends 8 Uhr, findet im Lokal Gasthaus „Zur Krone“ eine Filmvorführung mit dem Titel „Die Mutter“ von Maxim Gorki statt. Die Mitsieder und die Genossen, die mit unserer Partei sympathisieren, werden höflich gebeten, vollständig zu erscheinen. Eintritt frei.

**Waffen für den Wahlkampf.** Im Leitartikel des Heft 33 der Zeitschrift „Das Freie Wort“, unterzeichnet Genosse Heilmann die Parteilichen Mandat unserer Genossen in diesem Wahlkampf. Er behandelt die Untersuchung und schließt den Kernpunkt dieses Wahlkampfes noch einmal heraus: daß am 14. September ein Wahlkampf abgehalten werden, in dem eine Mehrheitsbildung ohne die Sozialdemokratie unmöglich ist. Gen. Goslar schildert die verhängnisvolle Rolle, die die Volkspartei bei den Konflikten im Reichstag gespielt hat und lenkt die besondere Aufmerksamkeit der Parteilichen auf diesen Hauptfeind der Arbeiterklasse. — Sehr interessante Gedanken bringt der Artikel des Genossen Kinner, den wir allen Genossen zur Beachtung besonders empfehlen. — Das Gleiche trifft für den Artikel des Gen. Meißner zu, der an Hand überzeugender Beispiele die Ungerechtigkeiten der Koalition darlegt. — Material gegen Nationalsozialisten, Kommunisten, Feuilleton und Notizen veranschaulichen den Inhalt der Nummer. — Bis zum 14. September steht „Das Freie Wort“ im Zeichen des Wahlkampfes. Die Genossen finden im Distriktsorgan der Partei wertvolles Material für ihre Agitation. Wir empfehlen jedem Genossen den Bezug dieser Zeitschrift. „Das Freie Wort“ erscheint wöchentlich und kostet monatlich, bei der Post bezogen, 1,50 M. Einzelhefte sind zum Preise von 20 Pf. durch jede Volksbuchhandlung zu beziehen. Probeexemplare versendet gratis und kostenfrei der Freie-Wort-Verlag, Berlin, SW. 68, Lindenstr. 2.

# Kleine bad. Chronik

**Falschmünzwerkstätte aufgehoben**  
Söllingen, 21. Aug. Hier ist man einem Falschmünzwerkstätte auf der Spur gekommen, welches seit einiger Zeit eine Werkstatt zur Herstellung falscher 2-Mark- und 5-Markstücke betrieb. Es handelt sich um den 23-jährigen Mechaniker Oskar Kamprad und seine Frau. Beide waren erst im Frühjahr nach Söllingen gezogen. Die Wohnung war eine kleine Zweizimmerwohnung mit Küche, hier wohnte der Ort, der ihrem Minschmünzwerkstätte diente. Die Wohnung wurde bei einer Hausjagung aufgebrochen, wobei eine ganze Anzahl von falschen 2-Mark- und 5-Markstücken gefunden wurden. Die Festnahme des Falschmünzwerkstättlers erfolgte in Söllingen, wo beide verhaftet wurden, das Falschmünzwerkstätte in Zahlung zu geben. Sie führten beide gefällige Geldstücke in größeren Mengen bei sich, die sofort auf ihren Unwert zu bringen waren.

**Selbstmord auf den Schienen**  
Söllingen (Amt Söllingen), 21. Aug. Gestern nachmittags wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Feuersbrunst**  
Dummersheim (Amt Kastatt), 21. August. In der Nacht zum Dienstag entstand im Gasthaus zum „Engel“ ein Feuer, durch das das ganze Gebäude und das Anwesen Rael Schorpy in Flammen aufging. Nur mit knapper Not konnten die Bewohner des Hauses dem Feuer entkommen. Auch Vieh konnte gerettet werden. Hilfeleistung war durch das Gasleitende Gas sehr erschwert. Nur mit Hilfe von Gasleitenden konnte man sich dem Brandherd nähern.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

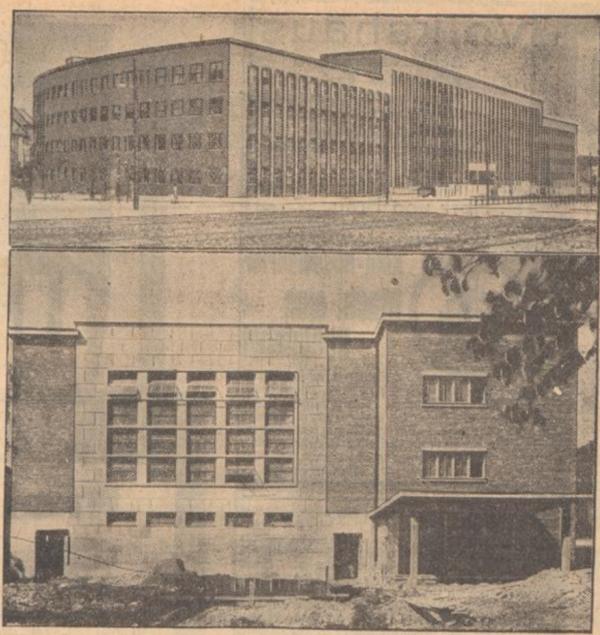
**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.

**Lebensversicherung**  
In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein in den 50er Jahren lebender Mann auf der Straße zwischen Gemmingen und Züge Heilbrunn-Söllingen überfahren und getötet. Bei dem Getöteten, der sich in selbstmörderischer Absicht auf den Zug warf, handelt es sich um den in Söllingen wohnenden Gottlieb Niede, der allem Anschein nach in geistiger Verwirrung seinem Leben ein Ende machte.



# Neue Heime für den deutschen Rundfunk

Oben: Das neue Funkhaus am Kaiserdamm in Berlin, das nach den Plänen von Professor Poelsig erbaut wurde und jetzt anlässlich der großen deutschen Funkausstellung 1930 eingeweiht wird. — Unten: Das neue Sendehaus des Südwestdeutschen Rundfunks in Frankfurt a. M. steht kurz vor seiner Fertigstellung.

# Marktberichte

**Gengenbach, Marktbericht.** Es kostete Butter 1,70—1,80 M das Pfund, Eier 12, Käse 20—30 Pf., das Stück, Kefel 12—23, Birnen 18—20, Zwetschgen 12—18, Pfirsiche 30—50 Pf., das Pfund. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Ferkel 50—55 M.

**Wähler Marktmarkt vom 20. August.** Mirabellen 25, Pfirsiche 23 bis 35, Frühzwetschgen 16—19, Kefel 17—22, Birnen 20—30 Pf., das Pfund.

# Aus dem Wahlkampf

Söllingen. Die am Dienstag hier stattgefundene öffentliche Versammlung, in der Kultusminister Dr. Kemmele und Bürgermeister Rietz referierten, war sehr gut besucht. Bürgermeister Rietz sprach über die Sozialgesetzgebung, die Notverordnungen und ihre Auswirkungen, Dr. Kemmele sprach gegen die Diskretion von rechts und links. Beide Redner ernteten reichen Beifall für ihre Ausführungen. Die Versammlung verlief ruhig. In der Diskussion sprach ein Kommunist aus Karlsruhe, der bei seinen Ausführungen sehr sachlich blieb. Nach dem Schlusswort von Gen. Dr. Kemmele konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen, die als ein guter Erfolg für unsere Partei bezeichnet werden kann.

Hast Du schon Deinen Beitrag zum **Wahlfond?** bezahlt

**Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte**  
Borausichtliche Witterung für Samstag, 23. August: Seiter, vorwiegend trocken und warm bei südwestlichen Winden.

**Wasserstand des Rheins**  
Boiel 195, gef. 12; Waldshut 382, gef. 10; Schusterinsel 266, gef. 11; Rehl 380, gef. 10; Maxau 590, gef. 1; Mannheim 519, gef. 3 Zentimeter.

**Kadspport**  
Mühlburg. Den agitatorisch tätigen Mitgliedern der Abt. Mühlburg im V.R. und R.V. Solidarität ist es anlässlich des R.M.S.T. gelungen, die Mitgliederzahl auf über 200 zu erhöhen. Wenn das Resultat proportional der Einwohnerzahl auch noch nicht voll befriedigt, so muß mit dem Umstand gerechnet werden, daß die großen und kleinen Industriebetriebe, die sich in unserem Stadtteil befinden, teils still liegen, oder aber verfallen arbeiten, was sich hinsichtlich der Agitation unter der fortwährenden Bevölkerung und insbesondere bei der Jugend nachteilig auswirkt. Daß sich die Jugend von heute sportlich betätigen will, wird wohl niemand in Abrede stellen. Des Weiteren kommt in Betracht, daß die Arbeitslosigkeit im Laufe des Jahres, resp. Sommers, alle Veranstaltungen, die der Agitation zweckdienlich und förderlich gewesen wären, mit Rücksicht auf eben die schlechte wirtschaftliche Lage ausfallen ließ. So betrachtet, darf der Aufschwung unserer Abteilung immer noch als sehr gut angesehen werden. Und wenn es der Abteilung gelungen ist, bei Wettbewerben und festlichen Veranstaltungen auswärts mit roten „Lehrern“ und mit hohen Punktzahlen aufzufahren, so ist das sicher ein Beweis, daß die Gründung einer Abteilung der Arbeiter-Kadspporter und Kraftfahrer-Bundes Solidarität in unserem Stadtteil ein Gebot der Stunde war. Auch bei der kommenden Wahl werden wir, wenn die Pflicht ruft, wie gewohnt unsern Mann stellen. Deshalb Sportgenossen! Treibt an die Arbeit für Sport und Partei zum Wohle unseres Sportes und unserer gesamten wertvollen Mitmenschen. S. S.

# RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.  
Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

**Sonntag, 24. August:** 7.45 Uhr: Morgenprogramm. 8.15 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Kath. Morgenfeier. 11 Uhr: Unterhaltungssong. 12 Uhr: Promenadenkonzert. 13 Uhr: Rietz Kapell der Zeit. 13.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 15 Uhr: Schallplattenkonzert. 16 Uhr: Unsere Heimat. 17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Vortrag: Dr. Gustav Hoff-Berlin als Helfer der evangelischen und deutschen Widerkämpfer. 18.30 Uhr: Otto Lautenschlager liest aus eigenen Schriften. 19 Uhr: Sportfunk. 19.30 Uhr: Erntedankfest und Minnefeier. 20.30 Uhr: Deutsche Musik. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

**Montag, 25. August:** 5.55 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: Aus Leoncavallos „Pagliacci“. 13 Uhr: Wald-Feuerfesten. 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Ueber die National-Symbole der Franzosen. 18.35 Uhr: Weite nach Afrika. 19.05 Uhr: Englischer Sprachunterricht. 19.30 Uhr: Gedächtnisfeier. 20.30 Uhr: Feldbericht. 21.10 Uhr: Burg Nollensfels. 22.30 Uhr: Unterhaltungssong.

**Dienstag, 26. August:** 5.55 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Promenadenkonzert. 13 Uhr: Zu Eifers 70. Geburtstag. 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Sechs Gesichtspunkte der 18.35 Uhr: Wanderfahrt durchs bayerische Schland im Geb. 19.05 Uhr: Vortrag: Musikdramatik und ihre Bedeutung zur Gedung der Musikpflege. 19.30 Uhr: Ueber von Hugo Wolf. 20 Uhr: Die Prinzessin von Eragny.

**Mittwoch, 27. August:** 5.55 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Promenadenkonzert. 13 Uhr: Neue Schaner. 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Zwei vorderasiatische Volksstämme. 18.35 Uhr: Opernvorführung. 19.05 Uhr: Vortrag: Die Lebensbedingungen, ein wichtiges Kapitel aus der Entwicklung von Erbkrankungen III. 19.30 Uhr: Streifzug durch den Keller. 20.15 Uhr: Erntedankfest. 21 Uhr: Elf Uhr Verabschiedung. 21.30 Uhr: Gedächtnisfeier. 22.30 Uhr: Tanzmusik für Fernempfang.

**Donnerstag, 28. August:** 5.55 Uhr: Morgenprogramm. 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: 80 Jahre Robert Schumann. 13.45 bis 14.50 Uhr: Weckruf 1918. 15 bis 15.50 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 18.35 Uhr: Fortsetzung des Konzerts. 18.05 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 18.35 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 19.05 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 19.30 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 20.30 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 21.30 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden.

**Freitag, 29. August:** 5.55 bis 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.25 Uhr: Schallplattenkonzert. 16 Uhr: Konzert. 16.10 Uhr: Großer Preis von Baden. 16.45 Uhr: Fortsetzung des Konzerts. 18.05 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 18.35 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 19.05 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 19.30 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 20.30 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden. 21.30 Uhr: Vortrag: Scherer Preis von Baden.

**Sonntag, 30. August:** 5.55 bis 6.30 Uhr: Morgenprogramm. 10 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr: Sonntagsfeier. 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Stunde der Jugend. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Sportfunk. 18.05 Uhr: Besuch bei einer Kreismannschaft. 18.35 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.05 Uhr: Deutsches Sprachunterricht. 19.30 Uhr: Veltene Länze. 20 Uhr: Erntedankfest. 21 Uhr: Der Wladis. 23.15 bis 23.30 Uhr: Tanzmusik.

**Aufgebotsverfahren**  
Die von uns am 1. Juni 1912 angestellte Schuldverfälschung Serie I, Nr. C Nr. 49, lautend auf den Namen Josef Gatterer, Karlsruhe, ist in Verlust geraten. Werbet sich innerhalb 6 Wochen nach diesem Aufgebotsverfahren mit der Schuldverfälschung, so wird die Urkunde für kraftlos erklärt.  
5657  
Karlsruhe, den 22. August 1930.  
Lebensversicherungsverein Karlsruhe  
e. G. m. b. H.  
Prull Thomann

**Kind gesucht.**  
Große 3-4-Zimmer-Wohnung, oder Einfamilienhaus 3. miet. gesucht.  
Angeb. n. Nr. 5540 an d. Volksfreundbüro.  
Wohnungsberechtig. jung. Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später.  
Angeb. unt. Nr. 5539 an d. Volksfreundbüro.

**Appetitlich und fein nur ESKA**  
in dieser Literflasche QUALITÄTSMARKE  
Nicht gut erh. Patentstoffe sehr bill. abzugeben. In eric. unter 3915 im Volksfreundbüro.  
Zu verkaufen: Junge Enten (Kati Gambell), Jung-Hühner u. Hühner-Lauben. Hoffmann, Durlach, Rietzstr. 16.  
**Spotbillig**  
berl. tag 2 Paar, 5 Kron. alte, lederne Lederreg-Kammlinchen. Paar 10 Kron. N. Hölzer, Huthaus, Rietzstr. 66.

**Speise-Zimmer**  
abarte Modelle, in nur guter Qualität, wegen Platzmangel, zu weit zurückgelegten Preisen abzugeben. 5552 Kompl. Zimmer von Nr. 290. — an  
**Sain & Künzler**  
Waldstr. 6, kein Volksfreundbüro  
Junger Mann  
1. ein. möbl. Zimmer. In eric. n. 5914 im Volksfreundbüro  
Sehr gut erhalt. mod. Kinderwagen  
billig zu verk. Brenner, Sternbergstr. 1, 4. St.  
Kinderklappstuhl  
zu verkaufen. 5916 Rietzstr. 49, St. 4.  
2 pol. Betten  
bill. abzugeben. In eric. n. 5914 im Volksfreundbüro, Brenner, Sternbergstr. 6.

**Maya YOGHURT**  
In allen guten Lebensmittelgeschäften tagl. frisch Glas 22 Pf. MILCHKURANSTALT MAYA

**Auskünfte der Redaktion**  
Der Artikel ist bei uns eingegangen; er muß aber noch umgeschrieben und umgearbeitet werden.

# SCHAUBURG

Marlenstraße 16 Telefon 6284

Beginn 4 Uhr Einlass ab 1/4 4 Uhr

Heute die mit Spannung erwartete Premiere:  
Das größte Tonfilmereignis der Gegenwart



## WESTFRONT 1918 VIER VON DER INFANTERIE

EIN NERO-TONFILM REGIE: G. W. PABST

Hier ist ein Kriegsfilm, der dem Frieden dient. Eine große, aufwühlende Erinnerung aus Deutschlands schwerster Zeit. Erschütternd und eindringlich, packend in jeder Szene schließt dieser Film Ausschritte aus dem großen Völkerringen im Westen. Herausgeriffen sind 4 Minuten, die in treuer Kameradschaft verbunden in den vordersten Linien standen.

Sie sind marschiert, tagelang, wochenlang — die Vier, in Sonne, Regen, Wind und Wetter, im Schmutz der Straßen, im wegesenen Sumpf trostloser Eindrücke, in Eis und Schnee. Durch blühendes Land, durch erstorbene Wildnis, in Tagen, in Nächten, nach glorreichen Siegen und vielen Verlusten. Sie haben gekämpft und gelitten, Freund und Schmerz geteilt, sie waren vergnügt und verzweifelt — die Vier.

Millionen von Menschen in allen Kulturstaaten haben den Roman von Ernst Johannsen, der in 17 Sprachen übersetzt wurde, gelesen. Millionen werden auch den Film sehen u. hören

Heute 3 Vorstellungen:

4	1/4 7	9	Uhr
---	-------	---	-----

Achten Sie bitte im eigenen Interesse auf die Anfangszeitpunkte!  
Jugendliche haben keinen Zutritt.  
Ehren- und Freikarten haben bei diesem Film keine Gültigkeit.

## Volkshaus

Schützenstraße 16  
Reichhaltige Spisenskarte, hausgemachte Würstwaren aus eigener Schlächterei mit elektrischem Betrieb. Fremdzimmer zu billigen Preisen.  
Um geneigt. Zuspruch bitten  
H. Horr und Frau.



## Köln-Düsseldorfer Macht eine Rheinfahrt

ab Norddeich des Ruhrgebietes mit dem R.R. „Beethoven“ der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Rund- und Rheinfahrten Samstags, Sonntags und Montags. Nähere Auskünfte und Vorverkauf in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstraße 155, Eingang Ritterstraße, Tel. 1420, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Auf diesem Wege wollen wir allen, die uns zu unserer goldenen Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken bedacht haben, unseren herzlichsten Dank aussprechen. Ganz besonders dem Herrn Staatspräsidenten und dem Herrn Oberbürgermeister für die liebevolle Anerkennung danken, ferner Herrn Viktor Bernleber für seine schönen Worte, Fräulein Stöhrer und dem Wärmegewanderten für die herrlichen Sprechstunden. F. Gremmelmaier u. Gemahlin.

## Ettlinger Anzeigen Blumenschmuck.

Die Stadtgemeinde beauftragt zur Verschönerung und Belebung des Stadtbildes auch im laufenden Jahre wieder einen Wettbewerb für Fenster- und Balkenschmuck zu veranstalten. Für die besten Leistungen sind 10 erste Preise im Werte von je 10 RM, 10 zweite Preise von je 5 RM und 20 dritte von je 3 RM ausgesetzt. Die Bewertung des Blumenschmucks und die Verteilung der Preise erfolgt aufgrund vorheriger Befähigung durch ein vom Gemeinderat beauftragtes Preisgericht. Die Verteilung der Preise wird feierlich veröffentlicht. Zudem zur Beteiligung an diesem Wettbewerb aufgerufen wird, wird ersucht, Anmeldungen hierfür bis zum 31. August 1930 auf der Volkshauswache einzureichen, wofür auch die Formulare für die Anmeldung ausgegeben werden.

Ettlingen, den 19. August 1930.  
Der Bürgermeister

Städt. Konzerthaus  
Sommer-Operette  
Freitag abend 8 Uhr  
Zum endgültig  
letzten Mal:  
Polenblut

Wieder eingetroffen  
Landbutter  
zum Auskochen  
Pfund: 1.40  
feinste Allgäuer  
Sennereibutter  
Pfund: 1.63

## Knielinger Anzeigen

- Am Freitag, den 22. ds. Mts., abends 8 Uhr, wird im Rathausaal das Gras von der Zigelau versteigert.
- Das Mähen der Grasstücke Nr. 2 bis mit 6 RM zu vergeben.  
Angebote sind bis 22. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, bei uns einzureichen.  
Knielingen, den 20. August 1930.  
Bürgermeisteramt.

## STADTGARTEN

Samstag, den 23. August, von 16 bis 18 1/2 Uhr:  
Nachmittagskonzert des Musikvereins Karlsruhe 1194

Unstreitig die best. blauen Arb.-Anzüge zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50.  
Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an.  
Herrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an.  
beim Friedrich, Zirkel 25a,  
Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

## Die Stellung der Beamten zur sozialen Reaktion im Hinblick auf die Reichstagswahlen

spricht in einer öffentlichen Versammlung am Montag, den 25. August, 20 Uhr, im Friedrichshof (Festsaal) der Reichstagsabgeordnete

## Falkenberg

Berlin  
(Präsident der Beamten-Internationale).

Alle Parteigenossen, alle Beamte, Hilfsbeamte, Lehrer, Angestellte und deren Angehörige sind eingeladen.

Der Landeswerbeausschuß der sozialdemokratischen Beamten Badens

## Arbeiter!

Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Anzeigen dieser Zeitung!



## Käse

3 Sorten  
3 Schlager

Allgäuer Schweizer 1.45  
fein l. Geschmack und Aroma - Pfd.  
1/2 Pfd. 74 S  
1/4 Pfd. 38 S

Edamer 76  
Bei ganz. Kugel Pfd.  
im Anschnitt Pfd. 78 S  
1/4 Pfd. 20 S

Jllersieg 55  
der feine Streichkäse  
3 Schachteln  
5 Schachteln 90 S  
20 n 3.50

## Pfankuch

5% Rabatt

# Unter Preis-VERKAUF

## Freitag - Samstag Schlußtage!

Indanthren-Kleider frische Farben . . . . .	3.75	Charmeuse-D'-Kleider sparte Blumenmuster . . . . .	7.95
Sport-Kleider aus gestreifter Waschseide . . . . .	5.75	Wetter-Mantel für Damen, Jugendl. Größen, helle Farben	8.95
Flotte Filzhüte in vielen Farben und Größen . . . . .	2.90	Baskenmützen in allen Farben . . . . . Stück 1.90	0.95
Damen-Spangenschuhe belge mit brauner Garnitur . . . . .	7.90	Herren-Schnürschuhe Boxalf, br., schw., Orig. Goodyear Welt	12.50
Damen-Strümpfe Doppeltoble u. Hochferse in all. Modetarb.	0.65	Damen-Strümpfe Bomberg Gold, künstl. Waschseide Paar	1.75
Morgenröcke bunt gemustert, mit einfarbigem Besatz	3.50	Überblusen für Damen reine Wolle, in vielen Farben . . . . .	2.95
Ein Posten Haush.-Gummihürzen dicke Qualität . . . . .	1.25	Ein Posten Plüsch-Wagendecken	2.75
Ein Posten Charm.-D'-Schlüpfer in vielen Farben . . . . .	2.50	Einkaufsbeutel extra groß, 2farbig, Leder . . . . .	3.90
Kunstseide für Kleider u. Wäsche ca. 95 cm breit . . . . . Meter 2.25	1.65	Kunstseiden-Veloutine mod. Farben, ca. 95 cm breit . . . . . Meter	3.50
Jumperstoffe Wolle mit Kunstseide . . . . . Meter	1.60	Flanell-Streifen für Blusen u. Schlafanzüge, reine Wolle . . . . . Meter	1.90
Waschseiden-Tweed ca. 70 cm breit . . . . . Meter	1.95	Restposten Taffet reine Seide ca. 85/90 cm breit, uni und kariert Meter	2.90
Noppenrips damaastert 120 cm breit, verschied. Farben . . . . . Meter	2.40	Kunstseide Indanthren bedruckt 130 cm breit, für Dekorationen . . . . . Meter	2.50
Damenschirme Halbselde, in schwarz u. farbig, mit Celluloid-Rundhaken	3.90	Herren-Sporthemden mit festem Kragen und Krawatte . 4.90	3.90

## Parfümerie

Blumenseife verschiedene Gerüche . . . . . Stück	0.18	1 Quartblock 100 Blatt stark und 100 farb. Umschläge . . . . .	0.75
Portugal-Haarwasser hochprozentige Qualitätsware . . . . . Flasche	0.85	1 Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder . . . . .	1.75
Parfüm-Zerstäuber echt Edelkristall, viele Modelle, Stück	2.50	4 Rollen Butterbrotpapier à 100 Blatt . . . . .	0.95
Haarbürste u. Kamm zum Aussuchen . . . . . zusammen	0.95	1 Kart. enth. 1000 Zahnflocher rund oder flach . . . . .	0.50
Celluloid-Seifendose sehr kräftige Ausführung . . . . . Stück	0.60	10 Rollen Klosett-papier krepp	0.95

## Haushalt- und Glaswaren

Löffelblech weiß Emaille . . . . .	1.90	Bleikristallteller 15 cm . . . . .	0.95
S. S. S. Garnitur weiß Emaille . . . . .	1.90	Flaschenrömer mit grünem Stiel . . . . . 0.30	0.25
Waschbecken Porzellanform, Emaille . . . . .	1.75	Festonteller mit Goldrand, flach oder tief . . . . .	0.48
Fleischtopf Alum., 14 cm, extra stark . . . . .	1.40	Tafelservice für 6 Pers., Feston Gold oder Streubl.	22.50

## Große Teppich-Ausstellung

in der 4. Etage!  
**HERMANN KARLSRUHE**